



Strassenraum anders leben – eine lernende Planung

Herbstforum Städtekonferenz Mobilität
Fribourg, 3. November 2023
Diana Celi

Wir bauen, um zu gestalten
Mobilität und Räume für Menschen

Ausgangslage und Ziel

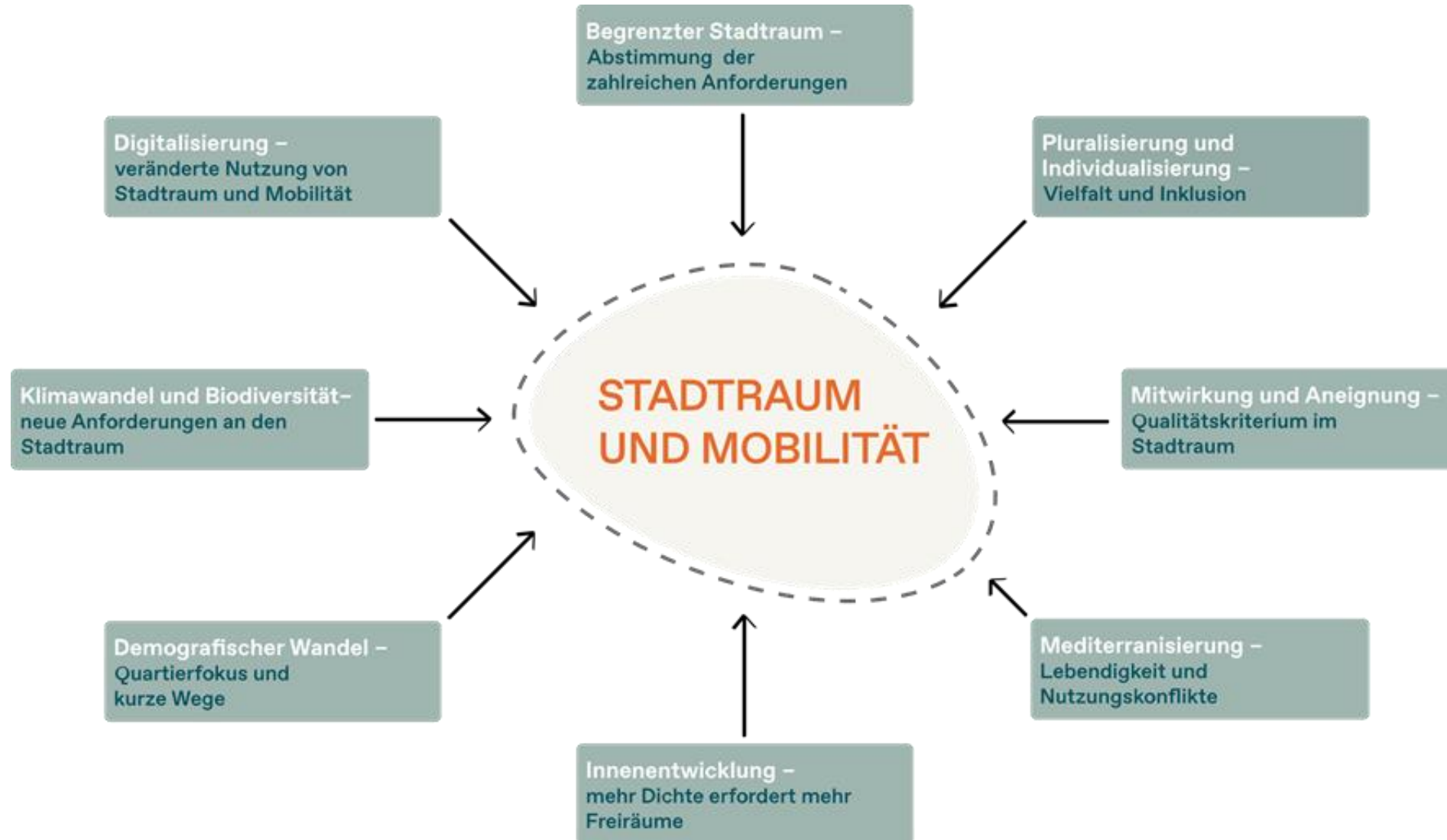
Zürich 2040

- + 80'000 neue Einwohner*innen bis 2040
- Bedürfnis nach zusätzlichen Freiräumen sowie Befriedigung zusätzlicher Mobilitätsbedürfnisse
- Mobilitätswende unausweichlich
- Neuaufteilung Strassenraum auch mittels temporärer Projekte
- Schnellere Transformation des Stadtraums und der Mobilität



Mitwirkungsprozess zu Mobilität und Stadträumen

Trends und Herausforderungen



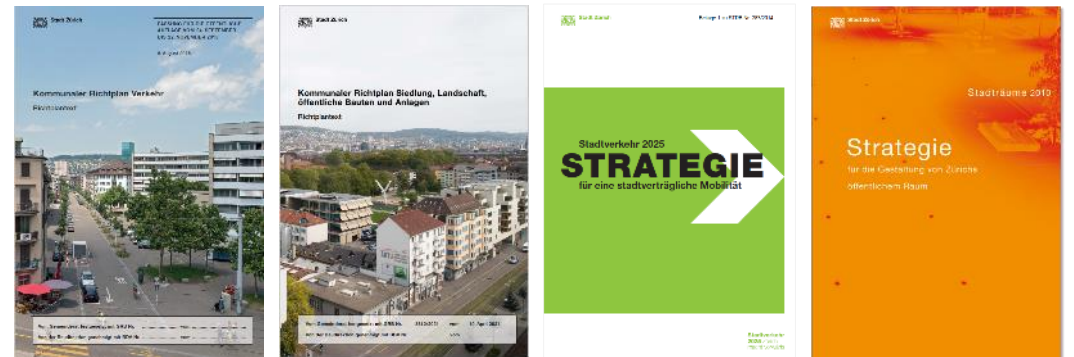
Dachstrategie Stadtraum und Mobilität

Bestehende und neue Grundlagen und Strategien

- Weiterentwicklung Strategien Stadtverkehr und Stadträume
- Abstimmung zur kommunalen Richtplanung
- Dach- und Fachstrategie Stadtraum und Mobilität



Mobilität und Stadtraum integral planen



Kommunaler Richtplan Verkehr und SLöBA

Strategie Verkehr 2025 und Gestaltung öffentliche Räume



Dachstrategie Stadtraum und Mobilität

Strassenraum neu denken

- Mobilitätsbedürfnisse effizient und umweltschonend abdecken
- Verkehr als dynamisches System verstehen
- Neue Bilder von Strassenräumen schaffen



Notwendige Neuaufteilung des Strassenraums mittels temporären Aufwertungen beschleunigen

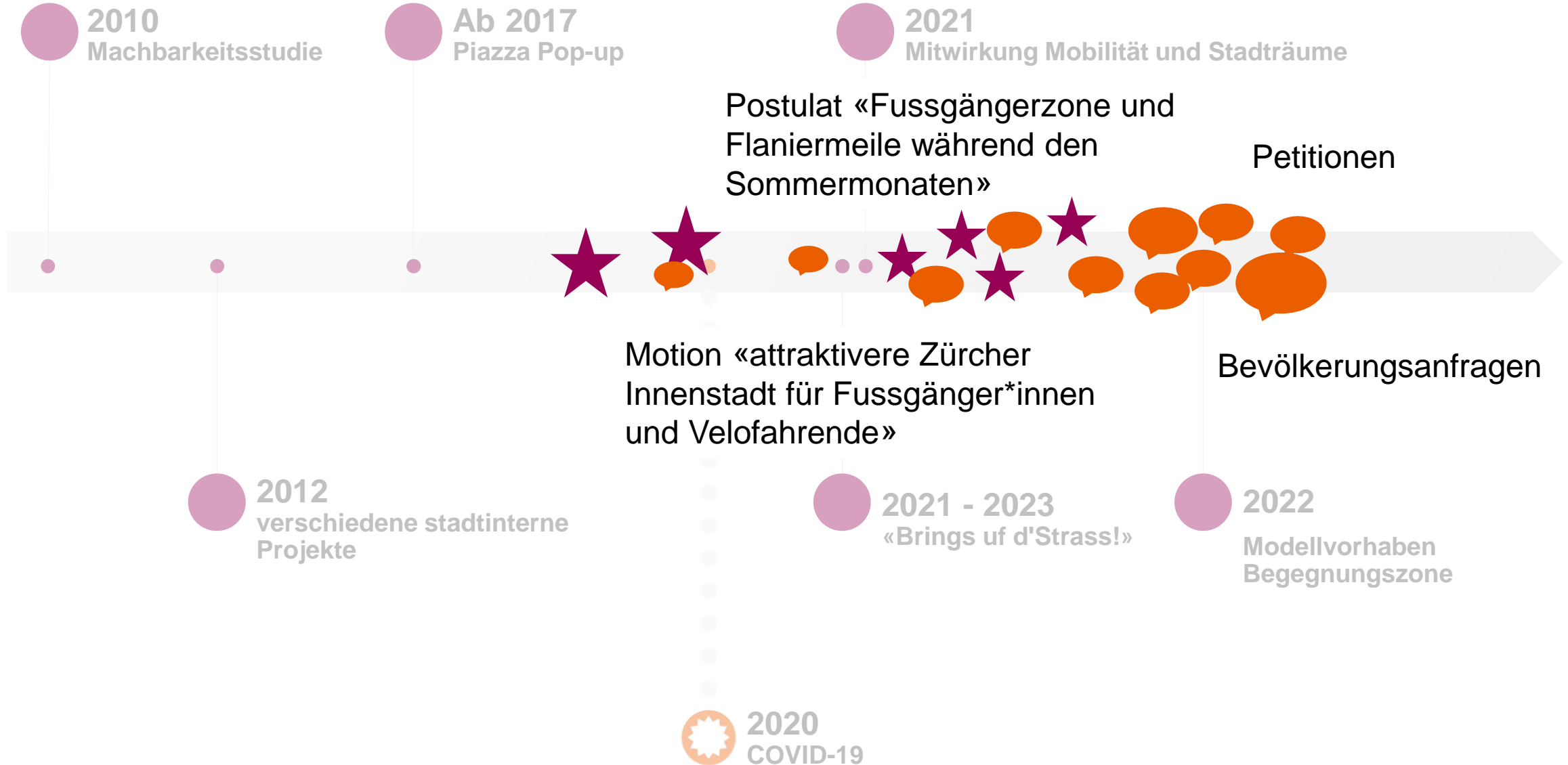


FlaMa 2004-2012: vorher und nachher

Öffentlicher Raum gewinnt zunehmend an Bedeutung



Öffentlicher Raum gewinnt zunehmend an Bedeutung



Partizipation gewinnt an Bedeutung

- Vorgabe gemäss RPG, Art. 4: geeignete Mitwirkung der Bevölkerung
- Mitwirkungsprozess Mobilität und Stadträume: Beteiligung und Aneignung sind gewünscht
- Gesellschaftliche Trends zur Mitbestimmung und zum Mitgestalten



Schaffung von Aneignungsmöglichkeiten

Offene Räume und zugängliche Prozesse bieten Möglichkeiten für eigene Gestaltung und Mitmachen.



Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

Minderheiten werden an Entscheidungen beteiligt.

Pilotprojekt «Brings uf d'Strass!»

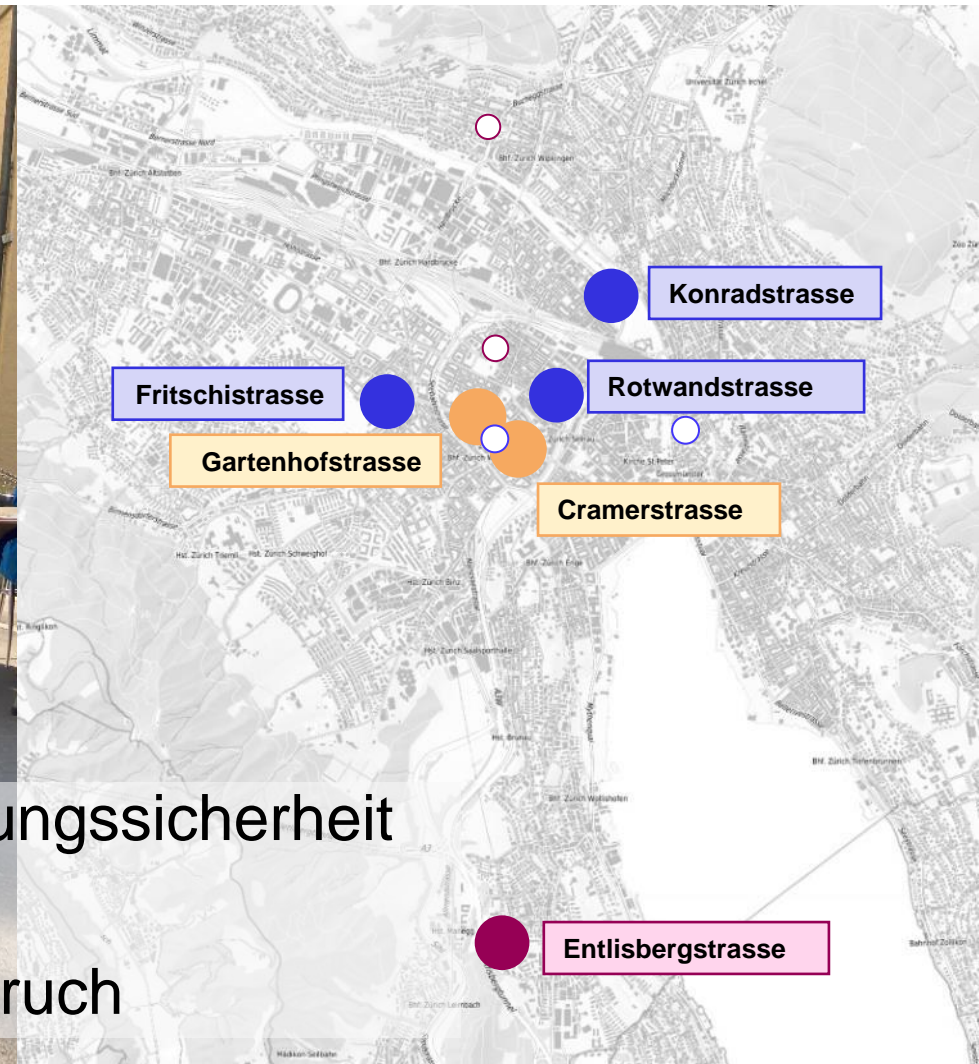
Dreijähriger Lernprozess

Projektziele

- Temporäre Umgestaltung von Quartierstrassen
- Erprobung der Nutzungsmöglichkeiten
- Zusammen mit der Bevölkerung gestalten
- Abbau der Ängste bezüglich Veränderungen
- Klärung verwaltungsinterner Prozesse



Prozess benötigt verkehrliche Vorschriften



- Partizipation ohne und mit Planungssicherheit geführt
- Enttäuschung beim Prozessabbruch

Unterschiedliche Qualitäten und Voraussetzungen



Durch Gestaltung Neues ermöglichen



- Aneignung des Strassenraums
- Stärkere Interaktion in der Nachbarschaft

Transparente und regelmässige Kommunikation



Neue Partizipationsformen testen



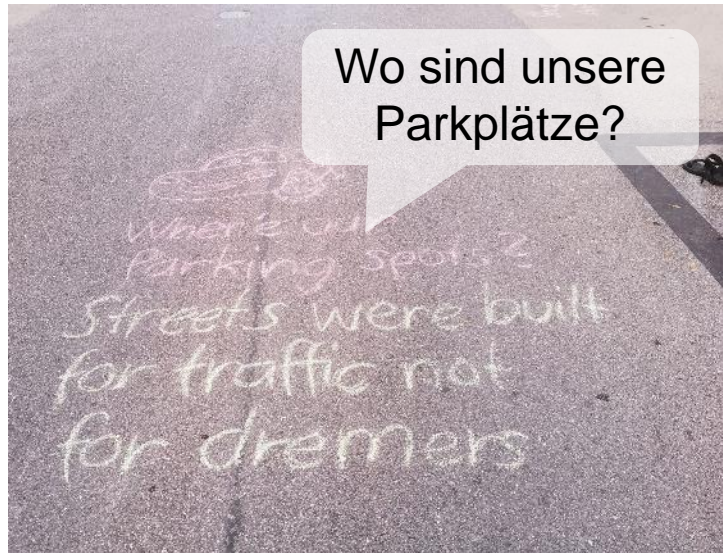
Beeinflussung des motorisierten Verkehrs durch gestalterische Massnahmen



Lernende Planung vorantreiben



Innovative Strassengestaltung? Eine Frage der Perspektive



Fazit und Ausblick

Was haben wir mit den Pilotprojekten gelernt?

1. Frühzeitiger Einbezug der Quartierakteure
2. Steigerung Akzeptanz für langfristige Veränderungen
3. Anregen von Diskussionen (Mobilitätswende)
4. Möglichkeit auf Wünsche des Quartiers einzugehen
5. Widerstand gehört dazu
6. Weniger ist Mehr



Was wollen wir langfristig erreichen?

- Verkehrsreduktion in den Wohnquartieren und **Priorisierung Fuss / Velo / öV**
- **Klimaanpassung** durch hitzemindernde Massnahmen (Platzgewinn)
- Verbesserung **Verkehrsklima** (Verkehrssicherheit)
- Steigerung des **sozialen Klimas** (Nachbarschaft, Begegnung)



Danke!

